

Aufgeschrieben

Nr. 23

Für Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland

Juni 2022

*Liebe Pfadfinderfreundinnen,
liebe Pfadfinderfreunde,*

Jedesmal nach Erscheinen einer neuen Ausgabe von „Aufgeschrieben“ ist der Speicher leer und wir fragen uns, ob eine weitere Ausgabe erscheinen kann oder ob uns die Beiträge endgültig ausgehen. Immer wieder gibt es aber viel Neues zu berichten, leider nicht immer nur Erfreuliches. Das Friedenslicht aus Bethlehem war noch nie so wichtig, wie heute, nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Wer hätte gedacht, dass im 21. Jahrhundert ein Angriffskrieg in Europa noch einmal möglich wäre. Wir wünschen uns, dass das kleine Licht in diesem Jahr noch viel weiter verbreitet wird als bisher und möglichst viele Menschen zum Nachdenken bringt.

Antonio Labbate hat uns einen detaillierten Bericht über den Stand der Dinge in Kenia geschickt, die zweite Gedenktafel an vertriebene oder ermordete jüdische Pfadfinder konnten wir in St. Ingbert übergeben, unser Frühlingstreffen mit interessanten Vorträgen war ein voller Erfolg, nicht zuletzt galt es den 150. Geburtstag von Maximilian Bayer zu würdigen, der Bericht über das 39. Treffen der Region west des VDAPG ist nicht nur für die Teilnehmer lesenswert.

Wir wünschen viel Freude, aber auch Nachdenklichkeit beim Lesen der 23. Ausgabe von „Aufgeschrieben“

Eure Redaktion

Frühlingstreffen der F+F Saar im Pfadfinderheim Saarlouis – Roden

Unser geschäftsführender Vorsitzender Hans Enzinger hatte die Idee, ein Frühlingstreffen für die Mitglieder und deren Partnerinnen bzw. Partner zu veranstalten. Nach der rund zweijährigen durch die Corona – Pandemie erzwungenen Pause war es für alle ein Bedürfnis, sich endlich wieder einmal in Gemeinschaft zu versammeln und einige gesellige Stunden miteinander zu verbringen.

So trafen sich am 14. Mai 2022 weit über 20 unserer Mitglieder mit Partnerinnen und Partnern im Pfadfinderheim Saarlouis–Roden bei herrlichem Frühlingswetter zu Kaffee und Kuchen und ungezwungenem fröhlichem Beisammensein. Es war eine große Freude

des Wiedersehens nach so langer Zeit auf der Wiese vor und in dem schönen Pfadfinderheim. Selbst unser

zweitältester Senior Karl Hans warf sich in die Pfadfinderkluft und nahm mit nunmehr 89 Jahren die Mühe der Anfahrt auf sich.

Nachdem Kuchen und Kaffee genossen waren lud unser Vorsitzender Werner Trautmann zu einem Diavortrag über das Leben von Lord Robert Baden-Powell of Gilmore, dem Gründer der internationalen Pfadfinderbewegung ein.



Mit Spannung werden die Vorträge verfolgt

Die ausführliche mit teilweise bisher nie gesehenen Bildern unterlegte Darstellung zeigte Facetten aus dem Leben von BiPi, an die er sich selbst wohl kaum noch erinnert hätte, wäre es ihm vergönnt gewesen, diese Bilder zu sehen (z. B. BiPi im Mädchenröckchen, denn wie in Deutschland trugen auch in Großbritannien Knaben in der viktorianischen Zeit bis zur Einschulung Röckchen). Seine Erfahrungen als Offizier der britischen Kolonialarmee veranlassten ihn, eine Organisation zu gründen, in der Kinder und Jugendliche zu einer verantwortlichen Lebensführung erzogen werden sollten. Viele militärische Ausbildungs-

elemente wurden dabei von ihm übernommen, wie in seinem Bestseller „Scouting for Boys“ zu lesen ist. Dass sich aus seiner Idee eine weltumspannende Pfadfinderbewegung entwickeln würde, konnte er damals nicht ahnen. Heute sind im WOSM und WAGGGS Millionen Mädchen und Jungen zusammengeschlossen.

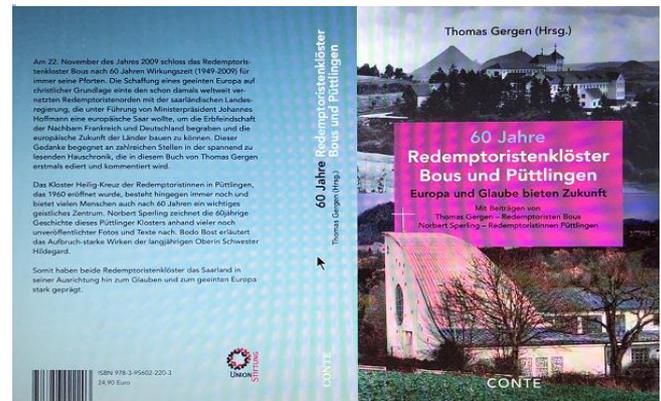
Nach diesem interessanten Vortrag, für den aufwendige Recherchen notwendig waren, folgte eine ausgiebige Pause an der frischen Luft. Zuvor wurde aber dem Vortragenden mit herzlichem Beifall gedankt. Wie lebendig der DPSG - Stamm „Graf Folke Bernadotte“ in Saarlouis–Roden ist konnten die „alten“ Pfadfinder an den vielen Wölfingen beobachten, die inzwischen die Wiese mit ihrem Toben bevölkerten.



Vortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Gergen

Jetzt folgte als weiterer Höhepunkt die im Programm vorgesehene Buchvorstellung durch Prof. Dr. Dr. Thomas Gergen. Er hat sich zusammen mit Norbert Sperling mit der Geschichte und der Chronik der Redemptoristenklöster in Bous und Püttlingen beschäftigt und als Buch unter dem Titel: „60 Jahre Redemptoristenklöster Bous und Püttlingen–Europa und Glaube bieten Zukunft“ herausgegeben. In erfrischender stark vom Rodener Dialekt gefärbter Sprache stellte er neben dem globalen Inhalt auch einiges anekdotisches aus dem Inhalt seinen Zuhörern vor.

Am 22. November 2009 schloss das Redemptoristenkloster Bous nach 60 Jahren Wirkungszeit für immer seine Pforten (1949–2009). Die Schaffung eines geeinten Europas auf christlicher Grundlage einte den schon damals weltweit vernetzten Redemptoristenorden mit der damaligen saarländischen Landesregierung, die unter Führung von Ministerpräsident Johannes Hoffmann eine europäische Saar wollte, um die „Erbfeindschaft“ der Nachbarn Deutschland und Frankreich begraben und die europäische Zukunft dieser Länder bauen zu können.



Bucheinband

Dieser Gedanke begegnet uns an zahlreichen Stellen in der spannend zu lesenden Hauschronik, die in diesem Buch erstmals ediert und kommentiert wird.

Das Frauenkloster „Heilig Kreuz“ in Püttlingen, das von den Redemptoristen 1960 eröffnet wurde, besteht hingegen immer noch und bietet vielen Menschen auch noch nach 60 Jahren ein wichtiges geistliches Zentrum. Beide Klöster haben das Saarland in seiner Ausrichtung hin zum Glauben und zum geeinten Europa stark geprägt.

Mit seinem Vortrag gelang es Thomas Gergen, bei seinen Zuhörern großes Interesse an dem Gesamthalt des Buches wecken.

Inzwischen neigte sich der Tag schon dem Abend zu und der Duft der vorbereiteten Gulaschsuppe lockte die hungrigen Mägen wieder hinaus auf die Wiese in die sinkende Abendsonne. Dort klappernten Teller und Löffel lauter als das Stimmengewirr, was als Beleg für den guten Appetit der Esser, aber auch für den Wohlgeschmack der Suppe zu werten ist.

Das Lagerfeuer loderte bereits, so dass die Gesättigten sich nach und nach drumherum versammelten und zum Klang der Klampfe beim Singen sich der wieder neu gewonnenen Gemeinschaft Gleichgesinnter erfreuen konnten.

Es war ein wunderschöner Tag und alle Teilnehmer betonten, gerne noch in diesem Jahr ein weiteres Treffen haben zu wollen, das möglichst an einem schönen Herbsttag stattfinden sollte.

Gedenktafel für die ermordeten oder vertriebenen jüdischen Pfadfinder des JPD Makkabi Hazair in St. Ingbert übergeben

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „Aufgeschrieben“ angekündigt, konnte am 17. Februar 2022 in einer würdigen Feierstunde die Gedenktafel für die ermordeten oder vertriebenen jüdischen Pfadfinder an den Oberbürgermeister von

St. Ingbert zur Anbringung an einer geeigneten Stelle übergeben werden. Die ausführliche und leistungswerte Dokumentation zu dieser Veranstaltung ist inzwischen -wie schon 2019 in Saarlouis- sowohl als Druckwerk als auch im Internet zum Abruf erschienen.



Politik und Pfadfinder waren vertreten

Wir alle in unserem Verein sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist mit diesen Gedenktafeln in St. Ingbert und in Saarlouis die Erinnerung an das grausame Schicksal der jüdischen Jugendlichen zu bewahren, die als Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihre Jugend friedlich, den pfadfinderischen Idealen gemäß, verbringen wollten. Nach unseren Erkenntnissen sind wir bisher die Einzigen, die solche Gedenktafeln für jüdische Pfadfinder in Deutschland angefertigt und angebracht haben. Die Verwirklichung der Gedenktafeln konnte aber nur durch die großherzige finanzielle Unterstützung durch Politik und Wirtschaft, aber auch von Privatpersonen, gelingen. Dafür sind wir allen Beteiligten zu großem Dank verpflichtet. Dass an den jeweiligen Gedenkveranstaltungen die Vorsitzenden der Jüdischen Synagogengemeinde Saar – in Saarlouis Herr Bermann, in St. Ingbert Frau Kunger – teilnahmen, ehrt uns sehr und bestärkt uns in unserem Bemühen gegen Rassismus und Antisemitismus, aber auch jede andere Art von Diskriminierung, vorzugehen. Die Dokumentationen zu den Gedenktafeln sind unter www.fufsaar.de abrufbar.

Keniaprojekt „Harambee“

Antonio Labbate, der gemeinsam mit Margaret A. Ong'ombeh das deutsch-liechtensteinisch-italienische Pfadfinderprojekt IKSDP (International Kenian Scout Development Projekt) in Nyandiwa leitet, hat am 3. April 2022 folgenden Bericht übermittelt:

Hier existiert die Pandemie nicht mehr und die Einschränkungen sind quasi alle aufgehoben. Mir und der gesamten Belegschaft geht es gut und die Aktivitäten des Zentrums gehen auch während der Schulferien weiter. Hier die seit Januar bis heute laufenden oder geplanten Initiativen:

Bildung

Wir haben die nötigen Reparaturen der Decken in sämtlichen Schlafräumen vorgenommen, Gesamtkosten 280.-€.



Reparaturen und Renovierungen im Camp

Von den deutsch/liechtensteinischen Zuwendungen waren aus dem Jahr 2021 noch 827.-€ übrig, so dass jetzt noch 547.-€ verbleiben, um alle erforderlichen Reparaturen ausführen zu können (Aula, Schlafräume, Toilettenanlagen). Nötig ist der Austausch von 8 Deckenpaneelen gegen transparente Paneele, alle Aussen- und Innenwände zu streichen und die Toilettenanlagen instand zu setzen. Die hierfür vorgesehenen Aufwendungen belaufen sich insgesamt auf 3.000.-€. Die neueste Entwicklung besagt, dass wir auf Anraten der Inspektoren des Bildungsministeriums, der regionalen Entscheidungsträger und unserer Mitarbeiter anstelle des Lehrerseminars eine Grundschule (Primary School) einrichten werden. Wir hoffen, dass es uns gelingt, mit den beiden ersten Klassen (Grade 1 und Grade2) zu Anfang des neuen Schuljahres (26. April) beginnen zu können. So können die Kinder, die unseren Kindergartenzyklus PP2 beendet haben, ihren Unterricht in der Grundschule fortsetzen. Unser Ziel ist es, zu erreichen, dass in den kommenden Jahren alle 8 Klassen des Grundschulzyklus 1 bis 8 zur Verfügung stehen. Zur Zeit haben wir nur eine gemischte Tagesschule, die Kinder wohnen zuhause. Unsere

Zielsetzung ist aber eine Internatsschule für Mädchen.

Trinkwasser

Seit dem 10. März liefern wir täglich Trinkwasser an die Allgemeinheit zum Preis von 1.- KES/L zur Deckung unserer Unterhaltungskosten. Wir nutzen das öffentliche Stromnetz (unzuverlässig) oder eine Benzinpumpe.

Bis jetzt haben wir 6.276.- € ausgegeben (Filteranlage, Brunnen und Ersatzkabel zum Betreiben der Pumpe) von den vorgesehenen 13.800.-€ für dieses Projekt. Es fehlen uns noch 11.000.- €, um die Photovoltaik für Pumpe und Filteranlage zu installieren.

Kultur

Wir sind dabei, mit der existierenden Erwachsenengruppe (25 Personen über 40) ein Bildungsprogramm zu erarbeiten, um nicht nur einfache Zusammenkünfte zu haben. Das Programm sieht regelmäßige Treffen mit den Studenten, beginnend mit denen des Kindergartens, vor. Mit dem Lehrpersonal der Sekundarschule in Nyandiwa haben wir darüber gesprochen. Die Eröffnung unserer Grundschule wird diese Aufgabe erleichtern. Es ist ein mühsamer Prozess und wir wollen ihn Schritt für Schritt gehen (step by step), aber wir sind zuversichtlich und die Mädchen des Projekts DREAMS helfen uns dabei.

Farm

Wir haben die Hühnerzucht im Zentrum vergrößert. In Kitawa haben wir in diesem Jahr Hirse gesät anstelle von Sonnenblumen, um den Boden zu verbessern.



Reparaturarbeiten an den Schulgebäuden

Projekt DREAMS

Während der Schulferien haben sich die Mädchen in dieses Projekt eingebracht (zur Zeit kommen 820 aus der gesamten Subregion und ihre Zahl erhöht sich ständig). Sie kommen in Gruppen zum Zentrum und nutzen die verschiedenen Bildungsangebote der Lehrer und unterhalten sich mit den Angestellten des IKSDP. Es sind Mädchen, die

mit Aids infiziert sind oder aus Familien mit hohem Risiko kommen.

Dieses Projekt entwickeln wir in Zusammenarbeit mit USAID und PATH Kenia, dem kenianischen Gesundheitsministerium und weiteren kenianischen Partnern. Dieses Projekt soll bis 2026 weitergeführt werden. Die Teilnahme für die Mädchen ist kostenlos.

Gästehäuser

Unser Zentrum wird mehr und mehr nicht nur von Kenianern geschätzt. Institutionen und NGO's nutzen unsere Einrichtungen.

In der kommenden Woche werden wir Wissenschaftler japanischer und kenianischer Universitäten empfangen, die zusammen mit der Universität Nagasaki an einem Gesundheitsprojekt arbeiten, das von der japanischen Regierung finanziert wird.



Erokamano ahinya!

Vielen Dank für Eure Unterstützung

Das ist alles für diesen Moment.

Mit herzlichem Gut Pfad

Antonio Labbate

Das Internationale Pfadfinderprojekt „Harambee“ ist für seine Investitionen und seine Unterhaltungskosten weiterhin auf Spenden angewiesen. Die laufenden Kosten können inzwischen weitgehend selbst getragen werden, was schon ein großer Erfolg ist. Das Spendenkonto lautet: VDAPG e.V.

ISBN: DE16 2555 1480 0320 0141 60

BIC: NOLADE21SHG

Friedenslicht aus Bethlehem

Mit Entsetzen müssen wir den seit Anfang Februar andauernden Angriffskrieg der russischen autoritären Regierung gegen das ukrainische Volk und seine demokratisch gewählte Regierung erleben. Rund 80 Jahre nach dem Überfall Nazi – Deutschlands auf die damalige Sowjetunion tobt wieder ein völkerrechtswidriger Krieg in einem

freiheitlich gesinnten Land Europas. Angst erfasst uns bei dem Gedanken, dass die westlichen Demokratien Schritt für Schritt in diesen Konflikt hineingezogen werden könnten. Vielen von uns, welche die Bombennächte als Kinder im 2. Weltkrieg erlebt haben, ist der Gedanke, das wieder zu erleben, unerträglich, andererseits muss dem ukrainischen Volk bei seiner Selbstverteidigung beigegeben werden, aber der Konflikt darf sich nicht ausweiten.

Um so wichtiger ist das kleine Friedenslicht aus Bethlehem. Das von einem Kind in der Geburtsgrube Jesu entzündete Licht wird auch in diesem Jahr seine Verbreitung durch die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Europa und darüber hinaus finden. Das diesjährige Motto lautet: „Frieden beginnt mit Dir!“

Die Aussendung wird wieder am 3. Adventssonntag voraussichtlich in Salzburg erfolgen, so dass die Verbreitung am 4. Adventssonntag geschehen kann. Wir wünschen uns, dass diesmal wieder Tausende friedliebender Menschen das Licht bei sich aufnehmen und so ein Zeichen setzen gegen alle kriegerischen Ereignisse in dieser Welt, die ohne jeden Sinn Not und Elend, Tod und Verderben, über unbeteiligte Menschen hereinbrechen lassen.

Neues von der Brotbank

Wie hilfreich für wirklich Bedürftige unsere Brotbank ist, hat sich im Mai 2022 gezeigt. Insgesamt wurden 48 Brotgutscheine ausgegeben und 150.-€ für Brotbelag aufgewendet. Die seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine sprunghaft gestiegenen Lebenshaltungskosten, insbesondere für Lebensmittel und Energie, treffen die Ärmsten am härtesten. Augenblicklich ist die Brotbankkasse noch ganz gut gefüllt, aber es ist schon absehbar, dass wir eine weitere „Bettelaktion“ starten werden müssen, um niemand, der im Pfarrhaus Roden vorspricht, abweisen zu müssen. Wir beobachten die Entwicklung sehr sorgfältig. Auch noch so kleine Spenden für die Brotbank nehmen wir dankbar entgegen.

Spendenkonto:

Hans Enzinger

IBAN DE36 5935 0110 1373 1073 23

BIC KRSADE 55XXX

Brotbank

Treffen der Region West in Bad Dürkheim

Bericht Anneliese Peter

Was gibt es schöneres, als sich mit guten Freunden zu treffen und zusammen ein paar schöne Tage zu verbringen? Bad Dürkheim, im mittleren Pfälzer Wald gelegen, die Weinstraße, der Dürkheimer“ Worschtmarkt“ und das Dürkheimer Fass, das sind Begriffe, die den älteren Deutschen noch bekannt sind. Dorthin zog es in diesem Jahr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Verbandes Deutscher Altpfadfinder aus der Region West zu ihrem so beliebten **39. Treffen**. 24 Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder kamen ins Martin-Butzer-Haus (einer sehr zu empfehlenden Jugendbildungseinrichtung der Ev. Landeskirche) nach Bad Dürkheim. Sie trafen sich, einfach, weil sie sich gerne treffen und diese Zusammenkünfte nicht missen möchten. Organisiert hat das Ganze dieses Mal Reiner Weber von der Gilde Hessen-Homburg mit seiner Frau Christel. Ganz herzlichen Dank euch beiden für die große Mühe. Wieder war die Freude groß bei der Begrüßung. Zwei gern gesehene luxemburgische Freundinnen lassen sich auch dieses Beisammensein nicht entgehen und reisten an. Trotz schlechter Wettervorhersage hatten wir zwei sonnige Tage.

Nach der Begrüßung, gekrönt durch aufmunternden Kaffee mit leckerem Käsekuchen, brach eine kleine Gruppe „trinkfreudiger Gäste“ zu einer Weinprobe der besonderen Art auf, nämlich im Weingut LEBENSHILFE in Bad Dürkheim. Dort erfuhren die Anwesenden viel über die Geschichte dieses Weinbaubetriebes, der ganz familiär als ein Bereich der Dürkheimer Werkstätten, bestehend aus knapp 30 zu betreuenden Mitarbeitern, ausgebildeten Winzern und Freiwilligen betrieben wird. Ca. 20 ha Weinberge werden mit viel Freude und Passion biologisch betrieben. Und natürlich mundeten die kredenzten Weine köstlich. Ökologie und Soziales passt dort einfach zusammen.!

Nach dem gemeinsamen Abendessen wartete eine typische Pfälzer Kuriosität auf alle Neugierigen: die Jagd nach dem Pfälzer Nationaltier, dem ELWETRITSCH. Dazu ging es zu Fuß mit Berti Senft als Führer und Uwe Chelius als „Jäger“ und professioneller Jagdleitung in und durch den Wald. Dass das Ganze eine Gaudi wurde, ge würzt mit der Verkostung Pfälzer Weine,

versteht sich von selbst. Schließlich trug das „Hochprozentige“ ja zum Jagderfolg bei. Zurück in der Aula unseres Domizils ergänzte Uwe Chelius, der „Jäger“ und Pfadfinder, das Erlebte noch mit der Entstehungsgeschichte.

Der zweite Tag begann nach dem Frühstück mit der Morgenrunde.



Morgenrunde

Wato, unsere älteste Pfadfinderfreundin, gab uns folgendes mit auf den Weg: *„Gott ist die Allgegenwart in allem auf höchste Weise in allem anwesend. Der Geist über allem ist Gott! Der Geist, welcher allem innewohnt, ist die Natur! Das Wunder der Natur: Das Geheimnis der Schöpfung ist nicht selbstverständlich! Wir haben hoffentlich die unbezahlbare Gabe des Staunens nicht verloren! Die Fähigkeit, sich dem Staunen zu öffnen, stellt den Schlüssel zum Fortschritt dar, denn Gott ist die Natur in den Dingen.“*



Klosterruine Limburg

Mit unserem Pfadfinderfreund Lutz Kettering wanderten einige anschließend zur Klosterruine Limburg, einer ehemaligen, im romanischen Stil errichteten Benediktinerabtei, die vom 11. Jahrhundert bis zur Reformation (1571) betrieben wurde. Das Ordensleben im Kloster begann im Jahr 1034. 1038 stirbt in Italien Königin Gunhild, 1. Gemahlin Heinrichs III. Ihr Grab befindet sich im

Innern der heutigen Klosterruine. Als geschichtliche Besonderheit des Klosters ist zu erwähnen: Konrad II. legt bei einer Synode im Jahr 1038 die Anzahl der **Adventssonntage** in dieser Klosterkirche fest. 1504 wird das Kloster beim Landshuter Erbfolgekrieg zerstört. 1510 – 1554 teilweise wiederaufgebaut. Mittendrin, im Bauernkrieg 1525, teilweise geplündert. 1571, in Folge der Reformation, erfolgt die Säkularisierung des Klosters. Das klösterliche Leben wiederaufzunehmen, scheiterte aber während des 30jährigen Krieges. Nach den französischen Revolutionskriegen wird die Klosterruine als Steinbruch versteigert. Auch heute noch kann man beim Betrachten der Ruine die Dimension erahnen, die diese Klosterkirche einst gehabt haben muss. In der Kunstgeschichte wird die Basilika als Geburtsstätte der Romanik auf deutschem Boden betrachtet.

Natürlich gab es auch Alternativangebote zur Klosterruine. Boule spielen und Spaziergänge im Kurpark von Dürkheim fanden ebenfalls regen Anklang. Da nicht alle Ziele fußläufig zu erreichen waren, bzw. nicht Jede/r gut zu Fuß war, hat Reiner Weber dankenswerterweise den „Pendelverkehr“ übernommen.

Der Nachmittag wurde bestritten von Werner Trautmann. Er führte uns „Alte“ in die interessante Welt der Märchen ein. Von ihm hörten wir, wie Märchen entstanden, wie und durch welche Erzähler sie vor Jahrhunderten verbreitet wurden. Trautmann schlug in seiner Erzählung einen weiten Bogen von früheren Jahrhunderten, zum orientalischen bis in die Neuzeit, mit modernen Märchen, wie die beliebte Harry Potter Saga. Im Ursprung wurden Märchen für Erwachsene geschrieben und sie hatten nicht immer einen glücklichen Ausgang. Diese wurden irgendwann aussortiert und werden heute nicht mehr weiter erzählt. Armut und durch die Lösung von bestimmten Aufgaben unverhoffter Reichtum, bilden meist den Hintergrund der Geschichten. Nicht selten spielten Kinder, die in früheren Jahrhunderten Eigentum der Eltern waren, eine Rolle. Sie wurden z. B. zum Arbeiten an Bauern verkauft, um etwas zum Unterhalt der Familie beizusteuern oder weil die Familie zu groß war, um alle zu ernähren. Dieses Verhalten drückte sich auch in Märchen aus. (Hänsel und Gretel) Beliebt waren Märchen, weil sie immer einen glücklichen Ausgang hatten.

Zwischen Kaffeepause und Abendessen fand sich immer wieder Zeit zu gemeinsamen Gesprächen, die für alle so wichtig sind bei unseren Treffen.

Weil die Altpfadfinder auch ein Entwicklung projekt in Afrika betreuen, darf die Information darüber bei unseren Treffen ebenfalls nicht fehlen. Andreas und Claudia Siekmann sind nach Hans Enzinger die Repräsentanten des Projektes in Kenia. Sie besuchen einmal im Jahr (auf eigene Kosten) das vom VDAPG. Mit betriebene Camp in Nyandiwa/Kenia, um sich wie immer vom Zustand und Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen. (She.Bericht Kenia Harambee)



Versammlungshalle Kenia

Als Highlight des Abends erfreuen wir uns noch an einem Film aus dem Jahr 1947, den uns Wato, Ortrud Krüger-Stohlmann, zur Verfügung gestellt hat. Er zeigt sie bei der Aufbauarbeit einer Pfadfindergruppe nach dem Krieg. Dass wir auf diese Weise Einblick in die Anfangszeit der Pfadfinderei nehmen können, ist für uns eine Bereicherung. Hans Enzinger meldet sich noch mit einer Information über Maximilian Bayer zu Wort. Die Pfadfindergilde „Maxe Bayer“ mit Mitgliedern aus der Region West übernimmt seit Jahren die ehrenvolle Aufgabe, sich um die Grabpflege ihres Namensgebers auf dem Friedhof in Mannheim zu kümmern.

(She. Bericht Gedenkfeier zum 150. Geburtstag von Maximilian Bayer)

Enzo informierte noch über die ohne Beanstandung von Harald Ney durchgeführte Kassenprüfung. Kassenführer Werner Adam übergab danach ordnungsgemäß die Fahrtenkasse an Hans Enzinger. Aus gesundheitlichen Gründen haben sich derzeit Kalla (Karl Scherer) und Harald Ney zurückgenommen. Den schönen und informativen Abend beendeten wir singend unter freiem

Himmel im Garten. Am dritten und letzten Tag hat es in den frühen Morgenstunden geregnet. Nach dem Frühstück konnten wir aber unter dem Hausdach unsere gewohnte Morgenrunde abhalten, wobei uns Wato wieder mit ihren ausgesuchten Geschichten erfreute. Eigentlich stand noch der Besuch und die Besichtigung von Schloss- und Festungsrue Hardenburg auf dem Programm. Aber nur einige wenige machten sich auch auf den Weg. Die Hardenburg, im 16. Jahrhundert von den Grafen Leiningen erbaut, wurde 1690 im Pfälzischen Erbfolgekrieg von französischen Truppen eingenommen. Die französischen Revolutions-truppen sprengen bei ihrem Abzug große Teile der Wehranlage und die Hardenburg wird 1794 samt ihrer kostbaren Innenausstattung fast vollständig zerstört.

Drei schöne Tage neigen sich ihrem Ende zu. Geplant ist noch ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Die alte Schmelz“ in Bad Dürkheim. Ein Ort an dem ab 1731 die Verhüttung von Brauneisenstein betrieben wurde. Vor Aufbruch wird über die 3 Tage ein Resümee gezogen. Der dringende Wunsch wird wiederholt, die Gruppe möge weiterbestehen. Das setzt unbedingt voraus, dass sich für die zukünftige Fahrtenplanung neue Mitstreiter finden. Diesen dringenden Appell richtet Hans Enzinger in seinem Schlusswort an die Anwesenden. Die nächste Fahrt im Herbst führt nach Neustadt und ist schon von Kalla vorbereitet. Bei der übernächsten Tour im Frühjahr 2023 wollen wir in Homburg (Saarpfalzkreis) auf den Spuren von Kelten und Römern wandeln. Diese Fahrt wird vorbereitet von den Freunden und Förderern der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e.V., . Anmeldungen dazu an weber.reiner@web.de.

**Gedenkfeier zum 150. Geburtstag von Maximilian Bayer
(11. 5. 1872 – 25. 10. 1917)**

Das obige Jubiläum war der Anlass, dass sich Mitglieder der Altpfadfindergilden Burgund und Maximilian Bayer auf Einladung von Vertretern des finnischen 27. Jäger-Traditionsregiments am 13. Mai am Grab des Jubilars in Mannheim einfanden. Auch unser Verein war durch den geschäftsführenden Vorsitzenden, Hans Enzinger, und weitere Mitglieder vertreten. In beeindruckenden Reden der finnischen und der deutschen Abordnungen wurde der Leistungen und des Wirkens von

Maximilian Bayer gedacht. Nach der Niederlegung von Kränzen durch die Finnen (für F + F legte Hans Enzinger ein Blumengesteck nieder) luden die finnischen Vertreter die Altpfadfinder zum Essen ein und bedankten sich für die sorgsame Pflege des Grabes von Maximilian Bayer durch die Pfadfinder. Beide Gilden erhielten jeweils 500.- € für die weitere Pflege des Grabes und wurden durch Überreichung des Wappenschildes des finnischen 27. Jägertraditionsregiments geehrt.



Die Finnische und Deutsche Delegation während der Rede von Kalla Scherer

Maximilian Bayer und Alexander Lion, beide Berufsoffiziere, gelten als die Begründer der deutschen Pfadfinderbewegung. Angeregt durch die Kenntnis des Buches „Scouting for Boys“ von Robert Baden-Powell gründeten sie 1909 die erste Pfadfindergruppe in Deutschland. Maximilian Bayer blieb bis zu seinem Tod Vorsitzender der deutschen Pfadfinderbewegung.

Im Januar 1915 erhielt Major Bayer den Befehl, im Rahmen des 27. Königlich Preussischen Jägerbataillons finnische Freiheitskämpfer auszubilden. Die Ausbildung erfolgte in Lockstedt (Schleswig-Holstein). Die finnischen Freiwilligen wurden nicht als Soldaten, sondern als Gäste des Deutschen Kaiserreichs behandelt. Sie trugen anfangs die Kluft der deutschen Pfadfinder und erst später Infanterieuniformen.

Die in Deutschland ausgebildeten Freiheitskämpfer bildeten das Rückgrat der finnischen Jägerbewegung, die durch das erwachende finnische Nationalbewusstsein und die Ablehnung der Russifizierung stark gefördert wurde. Die Jägerbewegung bildete schließlich den Kern der finnischen Streitkräfte. Das finnische Jägerehrenkreuz besteht aus dem deutschen Eisernen Kreuz – mattsilbern- umrahmt von einem Lorbeerkranz in Jägergrün. In der Mitte prangt in Gold die vom

Jägerbataillon der Königlich Preussischen Armee getragene Ziffer 27.



Gerhard Roth Jürgen Arweiler und Hans Enzinger
Bei der Kranzniederlegung

Die Jägertradition wird bis heute in den finnischen Streitkräften gepflegt. Der Traditionsverband 27 hat die Aufgabe, das Gedenken und das geistige Erbe des Jägerbataillons 27 zu bewahren und hat über 2.000 Mitglieder. Der Granitfindling aus Finnland auf dem Grab von Maximilian Bayer wurde auf Initiative des Traditionsvereins errichtet, denn Major Bayer hatte sich mit ganzem Herzen der Ausbildung und Erziehung der finnischen Freiheitskämpfer gewidmet.

Unser saarländisches Pfadfinderarchiv

Das Archiv ist zur Zeit noch im Untergeschoss der St. Josefskirche in Merzig untergebracht. Da es dort für Interessierte nur schwer zugänglich ist, suchten wir seit längerem nach einer passenden Örtlichkeit, die wir dank der Initiative unseres Geschäftsführenden Vorsitzenden in Saarlouis wohl gefunden haben. Die Zusage der Stadt, uns mietfreie Räume zu stellen, liegt jedenfalls vor. Die genaue Adresse werden wir nach dem Umzug mitteilen.

Dort werden wir zu festen Öffnungszeiten oder nach Absprache Besuchstermine vereinbaren können.

Termine

die Mitgliederversammlung findet am 8. Oktober 2022 im Pfadfinderheim Saarlouis Roden statt. Einladungen mit Tagesordnung werden rechtzeitig an alle Mitglieder versandt.

40. Treffen der Region West des VDAPG 19. - 21. September 2022. Anmeldungen

bei Reiner Weber und Hans Enzinger ab sofort möglich.

F + F wird das 41. Treffen der Region West des VDAPG vom 26. - 28. April 2023

in der Jugendherberge Homburg/Saar organisieren. Nähere Angaben erfolgen später

Eine traurige Nachricht

Am 8. Juni ist Pater Hans Ollertz MSC Verstorben



Pater Hans Ollertz msc kam 1965 nach Homburg, als die norddeutsche Provinz der Herz-Jesu-Missionare das Gymnasium Johanneum mit Internat gründete. Er leitete das Internat und unterrichtete im Fach Religion. Als Internatsleiter gründete er zunächst die ksJ und 1967 einen DPSG-Stamm, der schon wenige Jahre später zum größten deutschen DPSG-Stamm anwuchs. Als Stammeskurat war Pater Ollertz dafür bekannt, dass er nie ohne Alternative war. Es gab stets einen Plan B. So wurden die Jugendgruppen zu einem Aushängeschild des Gymnasiums und zählen heute zur DNA der Schule. Damit sich ein facettenreiches Gruppenleben entfalten konnte, schuf er mit dem „Pfadfinderfort“ die notwendigen räumlichen Voraussetzungen.

Schon bald wurde er zum Bezirkskuraten gewählt. Ein Amt, das er fast ein Vierteljahrhundert ausübte. Oft verkörperte er allein den Bezirk Saarpfalz. Dabei konnte er mit seiner Begabung, andere zu motivieren, jeden in einem Kreis in die Ecke stellen, indem er ein „Nein“ ad absurdum führte. Ohne ihn ist das katholische Pfadfindertum im Saarpfalzkreis undenkbar. Den Pfadfinderinnen und Pfadfindern des Stammes Johanneum und den Älteren im Bezirk Saarpfalz wird er unvergessen bleiben.

Ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland werden.

Ich war Pfadfinder/in in:
_____ von
_____ bis

Name: _____ Vorname

: _____ Geb. Datum _____

Strasse: _____ Hausnummer :

PLZ: _____ Wohnort : _____

TEL: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

O Ich bitte um nähere Informationen

O Ich bitte um Übersendung des Beitrittsformulars

Bitte ausgefüllt an die unten angegebene Redaktion von Aufgeschrieben senden

Texte und Textredaktion: Harald Ney

Gestaltung: Hans Enzinger

Fotos: H. Enzinger, Wikipedia,

Impressum

Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e.V.“
Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellingerstr. 163, 66740 Saarlouis
E-Mail h.enzo@t-online.de
Harald Ney Auf die Stecken 5, 66701 Erbringen
E-Mail ney.sh@t-online.de
Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az.020/140/